



UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

Realitätsanpassung

Die Menschheit war über Jahrtausende im Großen und Ganzen relativ erfolgreich bei der Anpassung an die Realität, sonst wären wir nicht da.

Dass sie dabei die sogenannte Realität auch verändert hat, wurde entweder als Fortschritt bezeichnet – als man noch zu Fuß unterwegs war – oder gar nicht bemerkt, bis es zu spät war, oder bewusst wahrgenommen, beobachtet und daraus gelernt, die Umwelt besser zu verstehen. Das setzt aber ständigen Kontakt mit der Umwelt voraus, offene Sinne für die Wahrnehmung, um beim nächsten Mal weniger Fehler zu machen.

Ob das bei der Dramatik und Beschleunigung der Klimaveränderung noch möglich ist, ist fraglich. Sicher ist aber, dass jede Tier- und Pflanzenart, die wir ausrotten, ein für alle Mal verloren sein wird. Es wäre daher zu erwarten, dass wegen des Artensterbens in der Fachwelt und Politik die dem Problem entsprechende Sensibilität vorhanden sein müsste, um die noch vorhandenen Reste der Vielfalt der Welt zu erhalten.

So stellt der Biodiversitätsexperte des Umweltbundesamtes Helmut Gaugitsch fest: „Rote Listen und Gefährdungsanalysen lassen keine Zweifel zu, dass die Insektenvielfalt in Österreich zurückgeht. Lebensraumverlust, Verschlechterung der Lebensraumqualität und auch der Klimawandel zählen zu den vielen Faktoren für das Insektensterben.“

Über die Interpretation unseres Landwirtschaftsministers Totschnig und des Bauernbundpräsidenten Georg Strasser, beide ÖVP, „Die Entwicklung der Insektenpopulationen in Österreich ist deutlich positiver als bisher angenommen“ mit Bezug auf eine vom Ministerium beauftragte Studie, kann ich mich nur wundern. Vergleichen wir die Menge der Insektizide und anderer Agrogifte mit anderen Ländern, die nicht nur unsere Agroindustrie, sondern auch manche „Gartenfreunde“ aus Bequemlichkeit in die Natur bringen, dann passt das nicht zusammen.

Da Insekten zu den wichtigsten Partnern einer ökologischen Landwirtschaft ohne Umweltgifte gehören, müssen wir uns über diese politische Interpretation in einer ersten Umweltsituation wundern.

Wie soll eine Partei, die Tagespolitik oder die Gewinninteressen der Konzerne wichtiger nimmt als unsere Umwelt, die Zukunftsprobleme – und das ist nur ein kleiner Teil davon – bewältigen?

Ist das Plastikflaschen-Pfandsystem sinnvoll?

(Meinungen, WOCHEN 31/24)

Zum Pfand möchte ich anmerken, dass von Seiten der Ministerin vergessen wurde, dass für Menschen ohne Auto der Rücktransport der leeren Flaschen ein enormer zusätzlicher Aufwand ist. Ich muss schon die vollen Flaschen mit dem Rucksack nach Hause schleppen, oft helfen mir Nachbarn, um mehr zu besorgen. Im Auto kann sämtliches Leergut gut geschützt (unter anderem gegen Regen) zur Abgabe

MEINUNGEN Meinungen zum Thema

Ab Jänner ist für alle Plastikflaschen und Getriebelassen bis zu drei Litern Füllmenge ein Pfand von 25 Cent fällig. Ausgenommen sind Einweg-Verpackungen von Milch und Milchprodukten. Die Rückgabe der Flaschen und Dosen ist Umweltgeld, das sich durch den Verkauf von Plastikflaschen und Dosen erwirtschaftet und in den nächsten Jahren wieder in den Naturfonds fließen wird.

Ist das Plastikflaschen-Pfandsystem sinnvoll?

JA Meinung von **Ulrich Gernthaler**, Landeshauptmann **Salzburg**

„Ich bin sehr froh, dass wir in Österreich ein Pfand für Plastikflaschen und Dosen einführen. Das ist ein wichtiger Schritt, um die Umwelt zu schützen und die Recyclingquote zu erhöhen. Ich hoffe, dass das Pfand für alle Verbraucherinnen und Verbraucherinnen leicht zu nutzen ist.“

NEIN Meinung von **Manfred Högler**, Bürgermeister **Aufst. Bismarkt**

„Das Pfand für Plastikflaschen und Dosen ist ein Schritt in die richtige Richtung, aber ich finde es schade, dass es nur für Flaschen und Dosen bis zu drei Litern Füllmenge gilt. Ich finde es auch schade, dass das Pfand für alle Verbraucherinnen und Verbraucherinnen leicht zu nutzen ist.“

WOCHE 31/24

bestelle transportiert werden. Bei sonstigen Transportarten ist dies nicht gewährleistet. Ich müsste zudem immer extra zum Supermarkt gehen, um die Flaschen abzugeben, man kann sie schlecht mit in die Arbeit nehmen. Oder jemand anders mit Auto macht das, und ich überlasse ihm das Pfand – aufs Jahr gerechnet wäre das schon ein Verlust. Ein Pfand von neun Cent wäre wirklich sozial verträglicher, so wie es der Abgeordnete Linder vorschlägt.

NORBERT HOPFGARTNER, SALZBURG

Ich finde das Plastikflaschen-Pfandsystem richtig und längst überfällig. Dem Argument des Afritzer Bürgermeisters, dass der Einsatz von 25 Cent zu hoch sei und deswegen eine finanzielle Mehrbelastung entstehen würde, kann ich nicht beipflichten. Es handelt sich ja nur um einen Einsatz, den man bei Rückgabe sofort wieder bekommt. Wer also auf sein Geld nicht so lange verzichten will, braucht seine Flaschen und Dosen ja nur gleich beim nächsten Einkauf zurückgeben. Wer es sich leisten kann – finanziell wie platzmäßig –, kann sie auch gerne ein Jahr lang horten, die Entscheidung liegt ja schließlich beim Konsumenten. Für die Untat einiger Unverbesserlicher, die die Flaschen und Dosen auch weiterhin lieber in der Natur entsorgen, gibt es bei der Höhe des Einsatzes bestimmt andere, die gerne den Müll aus Wald und Flur entfernen und sich berechtigterweise über den Pfandeinsatz als kleine Belohnung freuen.

ROMANA MAYERHOFER, WIEN

„Die NATO ist zynisch“

(Chronik, WOCHEN 31/24)

Wenn sämtliche Staatschefs, Verteidigungsminister, hohe Politiker und der NATO-Chef an der Front kämpfen müssten, gäbe es weltweit keine Kriege. Die würden sich in Bunkern und hinter Mutters Rock verstecken. MARKUS HOLZREITER, KIRCHBERG AM WALDE

Meinungen zum Fernsehprogramm

(TV DABEI)

Danke dem ORF für das berührende Richard-Lugner-Interview auf ORF III. Es zeigt einen humorvollen und aufrichtigen Charakter, weitab von den schillernden Promiauftritten. Ein Mensch mit Familiensinn, mit Stolz auf seine Leistungen, eben ein echter Wiener, ein tüchtiger Geschäftsmann, ein charmanter „Weiberer“ mit einer barocken Lebensart, kurz: ein Mann, der zu leben wusste und der in der Wiener Gesellschaft ein Loch hinterlässt.

MAG. DIETLINDE HLAVAC, GRÖDIC